

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Som-
mer und Winterfesten) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
**Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.**

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 90.

Freitag den 18. April.

1902.

In der Zolltarifkommission

entspann sich am Mittwoch, nachdem die Zölle für Fleisch u. nach den Vorschlägen des Compromiss angenommen waren, eine interessante Geschäftsverhandlung. Der Abg. Vebel griff die am Tage vorher gefallene Klavierung des Abg. Dr. Heim auf, daß, wenn, wie es scheint, eine Verständigung zwischen der Regierung und den Compromissparteiern nicht möglich sei, man sich die unnütze Arbeit weiterer Commissionenberatungen sparen möge. Dann knüpfte er seinerseits die Anregung, jetzt eine Pause in den Beratungen einzutreten zu lassen, damit man sich vergegenwärtige, ob sich eine Verständigung über die landwirtschaftlichen Zölle erreichen lasse. Dieser Anregung waren die Vertreter der Compromissparteiern nicht bereit, folgte zu geben, obwohl Graf Rosadovsky bestimmt, und zwar auf Grund seiner Kenntnis über die Anschauungen im Bundesrat erklärte, daß die bis jetzt angenommenen Beschlüsse über die Vieh- und Fleischzölle für denselben unannehmbar seien; sie nehmen an, daß eine Erklärung in erster Lesung der Commission doch noch keine endgültige sei, was auch Graf Rosadovsky nicht bestritt, und leugnet aus allerlei formellen Gründen, daß die Commission in der angeregten Weise verfahren dürfe; sie sprachen auch die Hoffnung aus, daß doch, wenn auch noch nicht jetzt, eine Verständigung erreicht werden könne. Der nationalliberale Abg. Paasche allerdings stimmte der Anregung des Abg. Vebel insofern zu, als auch er eine baldige Verständigung herbeiführt zu sehen wünsche. Da aber sich ergab, daß für jetzt wenigstens die Mehrheit die Beratungen in der bisherigen Weise fortsetzen wollte, wurde ein Antrag von Vebel nicht gestellt.

Die Commission wird also weiter arbeiten. Die Freunde des Compromiss wollen offenbar sich, bevor sie eine Verständigung suchen, eine möglichst starke Position durch Beschäftigung vieler hoher Agrarzölle schaffen und auch bei den Industriellen ihre Macht zeigen. Sie hoffen wohl, durch Bekämpfung der Industriezölle den Industriellen zu zeigen, daß sie ihr Ziel, höhere Zölle, nur erreichen können, wenn sie selbst bei der Regierung die hohen Agrarzölle durchsetzen helfen. Die Rechnung wird freilich nicht stimmen; denn gerade die Beratung der Industriezölle wird zeigen, daß die Zahl verjurigen Industriellen, welche ein Interesse an höheren Zöllen haben, verschwindend klein ist gegenüber der Zahl verjurigen, welche ein Interesse an günstigen Handelsverträgen, also gegen hohe Agrarzölle haben.

Die Unruhen in Belgien.

In Belgien wurde am Dienstag die Zahl der Ausständigen in den Hauptgebieten der Großindustrie wie folgt geschätzt: Charleroi 50 000, Bastin du Centre 25 000 bis 30 000, Verviers 25 000, Lüttich 30 000, Berviers 8000 Mann. Am Mittwoch wurde die Zahl der Ausständigen auf mehr als 69 000 geschätzt.

Zur Vermeidung von Kundgebungen unterließen die kirchlichen Deputierten am Dienstag ihre Rückkehr von Antwerpen in ihre Heimath. In Brüssel kamen am Dienstag Nachmittag Zusammenkünfte zwischen Ausständigen und Polizei mehrfach vor, jedoch werden größere Ausschreitungen nicht gemeldet. Auf der Schwelle des katholischen Vereinshauses wurde eine Dynamitbombe entdeckt und rechtzeitig unschädlich gemacht. In eine Mittelschule in Brüssel wurde eine brennende Kugel geworfen. Die dadurch entstandene Feuerbrunst konnte nur mit Mühe gelöscht werden. Größere Straßenkumgebungen am Dienstag Abend wurden verhindert durch ein gegen 8 Uhr ausbrechendes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

In der Kammer Sitzung am Dienstag betonte der Abg. Neujan im Namen der liberalen Linken, daß die liberale Linke die Nothwendigkeit einer Revision der Verfassung anerkenne, aber von vornherein jede Gewaltthätigkeit verwerfe. Die liberale Partei sei entschlossen, die Revision der Verfassung auf dem Wege der Ordnung

und Gesetzmäßigkeit zu erstreben. Dem Ministerium rief er ins Gedächtnis, daß seine Regierung bisher je vor einer solchen großen und gefährlichen Volksbewegung stand, die eine so gerechte Sache verteidige. Namens der liberalen Linken sprach sich Neujan für die Auflösung der Kammer aus. Die Lösung der Krisis sei die Auflösung des Parlaments, die dem ganzen Lande gehalten würde, sich über die gegenwärtige Lage und die Wahlreform auszusprechen.

Der Ministerpräsident de Smet de Naeyer antwortete ausweichend, daß der König allein das Auflösungsrecht habe. Kein anderer Faktor der öffentlichen Macht habe das Recht, in dieses Recht der Krone einzugreifen. Die Regierung werde, was auch geschehe, Ordnung schaffen. Der Führer der kirchlichen Rechte sprach entschieden gegen eine Auflösung des Parlaments, die nur dazu angehen sei, die Regierung zu schwächen. Die Sozialdemokraten enthielten sich in dieser Sitzung jeder Bemerkung.

Mittwoch Vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten de Smet de Naeyer ein Ministerrath statt, an dem sämtliche Minister theilnahmen. Die Beratungen betrafen die Frage der Verfassungsrevision.

Von den während der Straßenunruhen am Sonnabend Getödteten sind zwei am Mittwoch früh in der siebenten Morgenstunde in Brüssel beerdigt worden. Die Trauerfeier erfolgte bei strömendem Regen ohne Kundgebungen.

Für die Unzuverlässigkeit der belgischen Armee und der Bürgergarde werden im „Vorwärts“ eine Reihe von Einzelheiten angeführt. Am Sonntag habe in Brüssel die Bürgerwehr gegen die Brutalitäten der Gendarmen Einspruch erhoben, die Kolben in die Luft gehetzt und gedroht, gegen die Gendamerie selbst vorzugehen. In Gent sind nach dem „Vorwärts“ am Sonntag zwischen einer Reihe von Soldaten verschiedener Waffengattungen und ihren Unteroffizieren bezw. der Gendamerie große Schlägereien vorgekommen, weil die Soldaten sich weigerten, in die Kasernen zurückzugehen.

Wie der „Voss. Zig.“ aus Brüssel gemeldet wird, wurden die in Gerang angekommenen Soldaten und Offiziere am Dienstag von den Ausständigen im Trümpf auf den Schultern getragen.

Die Nationalbank in Brüssel hat die Zahl ihrer Kassennoten auf 120 erhöht, um die Gelder in kleineren Beträgen ausstragen zu lassen. Die Verantwortung für die Ausschreitungen in Brüssel sucht der ständige Brüsseler Correspondent des „Vorwärts“ von den Sozialdemokraten abzuwälzen. Er meint, es müsse mit allem Nachdruck gesagt werden, daß bis jetzt an dem Schamügel der letzten Tage die sozialistische Partei als solche nicht mit dem kleinen Finger engagirt war. Die friedlich begonnenen Manifestationen seien stets durch die brutale Polizei gehört worden. Mit aller Entschiedenheit müsse dagegen protestirt werden, die eingeworfenen Fehlerscheiben und Dynamitattentate u. s. w. auf das Konto der Arbeiterpartei zu setzen. Man müsse blind sein, wenn man nicht sehen wollte, daß die Polizeispitze die Urheber dieser Thaten seien. Auch der nach Brüssel entsandte Correspondent des „Voss.“ betont, daß die sozialdemokratische Partei als solche mit den Ereignissen nicht das Mindeste zu thun habe. Diese seien nur Vorläufer einer Revolution und consequente Zustände eines lange und hart geprengten Volkes, aber kein planmäßiger Versuch, das herrschende Regime zu stürzen. Aber das könne sich allerdings bald ändern.

Politische Ueberblick.

Südafrika. In den Friedensverhandlungen in Südafrika ist nach der „Daily Mail“ eine Stockung eingetreten. Das Blatt will wissen, das englische Ministerium habe absolut und einstimmig

das dringende Ersuchen der Vorenführung um Waffenstillstand während der Verhandlungen abgelehnt. Man erwarnte nicht, daß dies zum Weggang der Vorenführer von der Konferenz führen werde, aber die Fragen der Amnecie und der kirchlichen Verhandlungs- Proclamation drohen, die Verhandlungen zum Stillstand zu bringen. Milner sei auf Weisung der britischen Regierung von Johannesburg nach Pretoria gekommen, um festzustellen, was die Vuren als unreduzirbare Mindestforderungen aufstellen. Die Grundzüge der Vurenforderungen, wie sie am Montag in Pretoria aufgestellt wurden, seien folgende: Die Vuren erklären sich zur allgemeinen Uebergabe bereit und mit Verzicht ihrer Unabhängigkeit einverstanden, verlangen aber Wiederaufbau und Wiederherausstattung der Farmen, Amnestierung der aufständischen Colonialvuren unter denselben Bedingungen wie bei den Burgerern, Zurückziehung der Verbannungs- Proclamation und Abkürzung der von der englischen Regierung in Ausbüt genommenen Frist, innerhalb welcher in den Vurengebieten wieder eine repräsentative Regierung eingesetzt werden soll; schließlich solle England die geistlichen Verpflichtungen der Vurenrepubliken übernehmen.

Italien. Der König von Italien ist am Dienstag auf der Jagd ausgeglitten und hat sich eine leichte Verletzung am Fuße zugezogen. Der König hat deshalb am Mittwoch seine Gemächer nicht verlassen.

Ueber den italienisch-schweizerischen Konflikt ist am Dienstag in Rom ein Gränzbuch, in dem eine Beschreibung des Bundesraths veröffentlicht worden. Die Beschäftigung des Schweizer Bundesraths bedauert ausdrücklich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Nachbarstaate, „mit dem uns alte Freundschaft und gemeinsame Interessen verbinden“, gibt aber der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Abbruch in keiner Weise durch die Schuld der Schweiz verursacht worden ist. Das der italienischen Kammer unterbreitete Gränzbuch enthält die Aktenstücke, aus denen der Konflikt sich entwickelt hat.

Rußland. Präsident Loubet wird nach dem im französischen Ministerrath am Dienstag vereinbarten Programm voraussichtlich am 21. Mai in der Bucht von Kronstadt eintreffen und dieselbst vom Kaiser von Rußland begrüßt werden. Beide begeben sich nach Jarosko- Selo, wo am folgenden Tage große Parade stattfindet. Am 23. erfolgt die Ankunft in Petersburg, wo mehrere Staatsgebäude und Denkmäler eingeweiht werden sollen. Am Abend ist Galadiner und Feiervorstellung, am 24. giebt Loubet an Bord des Panzer Schiffes „Montcalm“ ein Frühstück zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin; nachmittags 4 Uhr tritt der Präsident die Rückreise an, die Landung erfolgt in Danzig. — Der Mörder des Ministers Szibjagin giebt an, Balschanoff zu heißen. Er behauptet, als Subditt der Unversität Kiew bei den vorjährigen Unruhen gemäßigert und dadurch zu einem Nachrath gegen den Minister bestimmt worden zu sein. Bei der Verhaftung leistete er keinen Widerstand. Der Ermordete war 49 Jahre alt. Sein Rücktritt aus dem Amt stand unmittelbar bevor. Seine Weisung findet am Donnerstag auf dem Kirchhof des Alexander Newski- Klosters statt. — Kaiser Wilhelm hat den deutschen Botschafter Grafen Mensleben telegraphisch beauftragt, dem Jaren und der russischen Regierung sein Beileid und seinen tiefsten Abscheu über die Ermordung des Ministers des Innern Szibjagin auszusprechen. — In Siffis haben in der armenischen Kirche hundert aus der Türkei geflohene Armenier den russischen Unterhaneneid abgelegt. — An der afghanischen Grenze verläßt Rußland seine Befestigungen in Kuchak. Dem „Ruski Wostok“ zufolge wurde der Beschluß des Kriegsraths, die bisherige Befestigung Ruschk auf der afghanischen Grenze in eine Festung dritter Klasse zu verwandeln, vom Kaiser bestätigt.

England. Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag der erste Lord des Schages, Balfour, es liege keine Mittheilung hinsichtlich der Friedensverhandlungen vor; im gegenseitigen Stadium forme dies auch nicht der Fall sein; die Regierung werde sofort Mittheilungen machen, sobald etwas vorliege, das veröffentlicht werden könne. — Am Mittwoch verläutet aus London gut informierten Kreisen, die Regierung sei geneigt, die Werbungsproclamation zu Gunsten derjenigen, die den Treueid leisten wollen, zu modifizieren. Bezüglich der Kaprellen wolle die Regierung jedoch nicht nachgeben. Nach dem Ministerrath am Mittwoch wurde Salisbury vom König empfangen. — Die Einfuhrzölle auf Getreide und Mehl sind provisorisch schon am Dienstag unmittelbar in Kraft gesetzt worden. Am Dienstag hat das Unterhaus auch den Antrag auf Erhöhung des Stempelabgaben auf Sheks, Kupons und Schwefel von einem Penny auf zwei Pence mit 186 gegen 119 Stimmen angenommen.

Niederlande. Die Königin von Holland leidet nach Meldungen aus Schloss Loo an einer fieberhaften Affektion mit zeitweise erhöhter Temperatur. Das Amtsblatt enthält Nachrichten von den Doctoren Koefijng und Pot unterzeichnetes Bulletin: Die Königin ist seit einigen Tagen unwohl und leidet das Bett. Die Ursachen sind ein allgemeines Krankheitsgefühl und Erhöhung der Temperatur. — Die Mutter der Königin ist bei ihrer Tochter in Schloss Loo eingetroffen.

Niasten. Eine Niederlage chinesischer Truppen wird aus Canton gemeldet. Ein dort am Dienstag eingetroffener Kurier berichtet, daß mehr als 2000 Mann kaiserlicher Truppen, die vom General Su entsandt waren, um Aufständische aus einer Ortschaft zu vertreiben, von diesen in einem Engepaß überfallen wurden; die gesammte Mannschaft sei getötet bezw. gefangen genommen worden; der Vizekönig von Canton habe aus Peking telegraphisch Verstärkungen erbeten. — Ueber Zusammenstöße mit chinesischen Käufern veröffentlicht der „Ruffische Invalide“ einen Generalabschicht aus Port Arthur, demzufolge sich in letzter Zeit auf der Grenze der Provinz Muden und klein große Banden chinesischer Räuber in der Nähe der Eisenbahnstationen gezeigt haben. Eine Abtheilung der Grenztruppe verfolgte eine 200 Mann starke Räuberbande, die sich nach der Befreiung von Mandantia zurückzog, wo drei Bänder vernichtet waren. Von 800 Räubern reiteten sich nur 30 Mann. Auf ruffischer Seite ist ein Mann

getötet worden, ein anderer ein offizier und 1 Mann leicht verletzt worden.

Nordamerika. In Manila ist der amerikanische Major Waller von der Anklage, die Aufständischen von Samar mit unbarmherziger Strenge bestraft zu haben, freigesprochen worden. — Der Kriegssecretär von Washington hat den General Carree angewiesen, wenn die Blättermeldungen über die Unterdrückung gegen Waller richtig seien, den General Smith, auf dessen Instruktionen Waller gehandelt haben sollte, vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Deutschland.

Berlin, 17. April. Der Kaiser hörte Mittwoch Vormittag die Vorträge des Staatssecretärs des Reichspostamts, Kraefe, und des Chefs des Civilcabinetts, Wierl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, Mittwoch Abend 10^{1/2} Uhr ist der Kaiser mit dem Kronprinzen nach Bremerhaven abgereist.

— (Kaiser Wilhelm) hat, wie der amerikanische Geschäftsträger Jacoben dem Staatssecretär Hay telegraphirte, bei Entgegennahme der Dankadresse der Harvard-Universität ersucht, nochmals seinen Dank für alle dem Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten bewiesene Freundschaft in Washington zum Ausdruck zu bringen.

— (Nicht weniger als 5 Minister) und Staatssecretäre sind nach Bremerhaven, wo der Kaiser am Donnerstag eintrifft, abgereist; v. Tirpis, v. Kleinschmidt, v. Pöblich, v. Hammerstein und Müller.

— (Das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“) betreffs des Angebots eines hohen Reichsausschusses an den Abg. Dr. Lieber wird trotz seiner Bestimmtheit von Presseorganen, die in der Regel gut informiert sind, nicht ernst genommen. Die „Frankf. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß Lieber selbst die Angelegenheit schon früher in engeren Kreise vor Parteifreunden erzählt habe. Noch bestimmter tritt der „Samb. Correspondent“ dem officiösen Dementi entgegen: „Entweder hat also Dr. Lieber dem Kaiser falsch verstanden oder der Kaiser mißte die ganze Episode vergessen haben. Das in unrichtigen politischen Kreisen von einem derartigen Angebot die Rede war, erinnern wir uns, wie wir wiederholt angedeutet haben, mit aller Genauigkeit.“ Nun hat der Oberoffizier wieder das Wort.

— (In einem Rückblick auf die jüngsten

Erfahrungen) dem Reichstag hält die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ noch eine kleine Abrechnung mit den Konservativen. Der Mißerfolg der Konservativen im Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz sei u. a. auch daraus zurückzuführen, daß die konservative Partei als solche noch immer nicht verstanden hat, „das aus früheren Verhältnissen vielfach noch zurückgebliebene Mißtrauen der bäuerlichen Bevölkerung gegen die Großgrundbesitzer vollständig zu überwinden“. Dem Bunde wohne eine viel stärkere Agitationskraft bei als der konservativen Partei; „und weil diese bei der Wahl in Wittenberg-Schweinitz die Hülfen des Bundes ablehnte und sich auf ihre eigene Kraft verließ, darum jag sie den Kürzeren“. Diese Behauptung ist nun allerdings unrichtig, denn in der Stichwahl ist der Bund thatsächlich dem konservativen Candidaten zu Hülfen gekommen. Zu den konservativen Duertreitern bei der Wahl in Elbing-Marienburg bemerkt die Bundescorrespondenz, „daß ein Theil der Landkonservativen, an geregt durch einen von hoher Stelle in Berlin aus der Candidatur des Herrn v. Oldenburg zwischen die Beine geworfenen Knüttel, bei der Wahl ein falsches Spiel getrieben“ habe.

— (Ein neuer Uniformknopf) soll im deutschen Heere eingeführt werden. Der neue Knopf ist ähnlich dem österreichischen kleiner und gewölbter als bisher. Der fromme „Reichsbote“ schreibt zu der Neuerung: Erwägt man bei allen diesen mehr oder minder vermeidbaren Abänderungen der Ausrüstungen auch immer hinreichend die nicht unbedeutenden Kosten, welche sie der Verwaltung wie dem einzelnen Soldaten verursachen? Es scheint doch nicht zu sein, denn sonst würde man z. B. in Offizierskreisen nicht immer wieder Klagen über die steigende Belastung der Ausgaben für die Uniformierung begehen. So wird es auch schwer einleuchten, was ein etwas mehr oder weniger eleganter Uniformknopf für den Geist und die Schlagfertigkeit der Armee bedeuten soll. Die vorhandenen Bestände hätten gewiß noch für Generationen gereicht. Aber mit der alten preussischen Sparsamkeit ist es schon lange reifend herab gegangen.

— (Der antimilitärische „Dresdener“ Bändler-KL-Führer) hat, wie der „Niederschlesische Anz.“ erfährt, seinem Ouderverwalter geschrieben, daß er die Absicht habe, sich freiwillig dem Slogauer Gericht zu stellen. — Abwarten! — Was die Trennung der Ehe des Grafen Pückler betrifft, so wird den genannten Blatt ferner mitgeteilt, daß Graf „Pückler“ allerdings von seiner Frau getrennt lebt. Diese hat ihn verlassen und kehrt nicht mehr zu ihm zurück. Keins von beiden Theilen leidet die Scheidung ein, weil beide Theile glauben, daß die Ehe nach der bl. Schrift nicht geschieden werden dürfe.

— (Das Reichsgericht) verwarf die Revision des Obergerichtsraths Franz Karas und der 7 Mitangeklagten, sämtlich Polen, welche vom Landgericht Posen am 9. November v. J. wegen Geheimbündelerei zu Gefängnisstrafen bis zu 4 Monaten verurtheilt worden waren.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. April.) Am Reichstag wurde heute bei Fortsetzung der zweiten Berathung der Seemannsordnung ein etwas flotteres Tempo eingeschlagen, indem über 20 Paragraphen bis § 78 einschließend erledigt wurden. Zu Anfang der Sitzung waren die Plätze des Centrum und der Rechten noch schwach besetzt, und es gelang den Sozialdemokraten mit Unterstützung der beiden freisinnigen Parteien einen ihrer Abänderungsanträge durchzuführen. Danach wird für die Dauer des Reichstags eines Schiffsmanes in einer Krantenanstalt ein Viertel der Heere gezählt, falls der Kranke Angehörige hat, deren Unterhalt er bisher „ganz oder theilweise“ aus seinem Feuerwehrendienst bestritten hat. In der Commissionssitzung hieß es „überwiegend“. Später änderte sich das Bild, indem die zu Gunsten der Schiffleute gestellten Anträge, für die in den meisten Fällen auch Abg. Lemmann (fr. P.) eingetreten war, von der Rechten, dem Centrum und den Nationalliberalen niedergestimmt wurden. Viel untreuer wurde eine Bestimmung des § 69 betr. das Recht des Schiffsmanes, seine Entlassung zu fordern, wenn das Schiff nach einem feuchwendwürdigen Hafen bestimmt ist oder denselben anlaufen soll. Schließlich wurde auf Antrag Leo (ant. v.) von der Reichswehr eine Entlassungsgeldgesetz beschlossen, die sich wieder nach der Regierungsvorlage richtete. Am Donnerstag ist eine längere Debatte zu erwarten bei den das Koalitionsrecht betreffenden Paragraphen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 16. April.) Das Abgeordnetenhaus legte heute die Etatsberathung fort. Zum Etat der Seehandlung trat eine Rede des Abg. Biele eine längere Diskussion hervor. Der Reichsminister der Commission hatte einen Antrag des Finanzministers gelesen, demnach das Kapital dieser Staatsbank zu erhöhen. Diese Ansicht soll in der Commission allgemeiner Zustimmung begegnet sein. Dagegen vernahnte Abg. Richter jene Partei, indem er zugleich die Möglichkeit des Fortbestehens der Seehandlung bestritt, durch welche diese die Discontopolitik der Reichsbank durchsetzen werde. Zugleich schloß er ab, wie die Verwaltung der Seehandlung ohne irgendwelche gesetzliche Begrenzung ihres Geschäftsbereiches das Geldbewilligungsrecht des Hauses beschränke. Der Finanzminister suchte aus der Verneiner der Kapitalien der Privatbanken das Bedürfnis einer Erhöhung des Kapitals der Seehandlung zu begründen, meinte dabei auch, daß die Seehandlung alsdann im Stande sei werde, den Kurs der preussischen Staatspapiere zu erhöhen oder vor schwebenden Erschütterungen zu bewahren. Der

Finanzminister fand bei seinen Absichten Unterstützung bei dem Abg. Grafen Limburg (kon.) und dem Abg. v. Podolski (fr.), wogegen Abg. Friedberg (nl.) und Abg. Fröhen (Str.) zwar die Seehandlung nicht aufheben, aber auf eine Erhöhung des Kapitals sich nicht einlassen wollen ohne vorherige gründliche Prüfung der Sache und Einführung einer gesetzlichen Begrenzung ihrer Bestimmung. In seiner Erwiderung gegen den Finanzminister und die Vorredner konstatairte Abg. Richter mit Vertheiligung dieses Gedankes seinen Entschluß gegen die discursive Behandlung dieser wichtigen Fragen in der Budgetcommission. Dem Abg. v. Podolski wies Abg. Richter noch besonders nach, wie in der Periode seiner Verwaltung der Seehandlung der Discontopolitik der Reichsbank unterworfen worden sei, wogegen Abg. v. Podolski meinte, ergebt als erfolgreich sich zu verteidigen laßte. Dieser dem Etat der Seehandlung wurden noch die Etats der Aufhebungscommission, des Reichs- und Staatsanwalter, der allgemeinen Finanzverwaltung und der Staatsanwalter erledigt. — Am Donnerstag stehen die Fortsetzung der Berathung des Eisenbahnetats und kleinere Vorträge auf der Tagesordnung.

— (Noch über Pfingsten hinaus wird voraussichtlich der Landtag beifammenbleiben, so lesen wir in den „Berl. Pol. Nachr.“. Es würden dem Landtage noch Vorträge von Bedeutung in nächster Zeit zugehen. Die Staatsregierung lege Werth auf die Durchberathung ihrer Vorträge.

— Als Agent des Auslandes wird jetzt Graf Rosadosky von den Bündern rückstillslos behandelt trotz aller Verdienste, die er sich um die Agrarier schon erworben hat. So lesen wir in der hündlerischen Correspondenz in Bezug auf die letzte Erklärung des Grafen Rosadosky in der Tarifcommission zu den Viehzöllen: Auch hier sei wieder die Unentschiedenheit der Regierung hervorgerufen, wenn hier nicht die Bewegungsfreiheit nach unten durch Mindestsätze genommen wird, wiederum „aus rarter Rückficht“ auf die ausländischen Viehproduzenten, die Interessen der heimischen Viehzüchter kalt lächelnd zu öffnen. Nur nicht den österreichischen und russischen Pferdezüchtern die Einfuhr österreichischer und russischer Pferde erschweren, rath Graf Rosadosky; als wenn es die Hauptaufgabe der deutschen Regierung wäre, die Absatzbedingungen für ausländische Pferde auf dem deutschen Markt nach Kräften zu erleichtern.

Vermischtes.

* (Zu Frankfurt) Wie dem „Magensch. Anz.“ aus Mantel bei Weiden gemeldet wird, hat am Donnerstag Abend der Sohn des Rittergutsbesizers v. Griesstein auf dem Rittergut Wittenbach stud. med. v. Griesstein, seinen Vater während eines Streites zu Boden geschlagen und vier Revolverkugeln auf ihn abgegeben. Drei Kugeln verletzten den Rittergutsbesitzer lebensgefährlich, so daß er wenige Tage dauern wird. Darauf schloß sich der Sohn eine Angel durch den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Er war erst vor kurzer Zeit aus der Irrenanstalt Kartaus-Prill entlassen worden.

Reclamatheil.

Wagen-Weiden.

Diese Störungen treten sehr häufig auf und haben einen ausgeprägten Einfluß auf den ganzen Organismus. Der Magen ist in der That das Laboratorium des ganzen Organismus, wovon die Ernährung und Erhaltung des Körpers abhängt. Ist der Magen schwach und besorgt seine Aufgabe schlecht oder mangelhaft, so werden sämtliche andere Organe dadurch beeinflusst und der ganze Mensch ist krank. Anfangs hat man ein Gefühl von Schwere und Beklemmung, Aufstossen nach dem Essen, röthes Gesicht nach den Mahlzeiten und ein schläfriges Gefühl. Bald treten Schmerzen auf mit Krämpfen, Herz klopfen, Kopfschmerzen und Schwäche u. c.

Es ist von großer Wichtigkeit stets auf einen guten Magen und gute Verdauung zu achten und wenn Störungen eintreten, sofort zu Warners Safe Cure zu greifen, welche vorhandene Störungen beseitigt, den Magen kräftigt und gute Verdauung herbeiführt, und auch in den hartnäckigsten Fällen von Magenleiden von Erfolg ist, wie dies recht klar in dem Briefe des Herrn Friedrich Janke, Wohnort in Braunsdorf b. Weidenfelden i. Pommeren geschildert ist. Seine eigenen Worte:

„Ich mache die ergebene Mittheilung, daß mein Sohn heute vollständig gesund ist. Nach vierzigem Einnehmen trat schon Besserung ein und am fünften Tag war das Erbrechen gänzlich weg. Er befindet sich jetzt sehr wohl und munter, was mir zur größten Freude ist, da ich 3 Jahre lang viel Geld habe weggeben müssen und alles war ohne Erfolg. Er war mit einem sehr schweren Magenübel behaftet. Alle früher angewandten Medicinen und auch Geisteskräften halfen nichts. Ich werde jedem Menschen, der mit solchem Leiden behaftet ist, Warners Safe Cure empfehlen.“

Warners Safe Cure enthält: Bix, Wolfsfußkraut 20,0, Cellerkraut 15,0, Gaultheria-Grat 0,5, Kalfahvetter 2,5, Weingeist 80,0, Olycerin 40,0, dest. Wasser 375,0 und ist zu beziehen von: Schwers-Apotheke in Magdeburg; Alter-Apotheke in Wittenleben; Johanns-Apotheke in Halberstadt; Kövener-Apotheke in Staßfurt.



**I guter Streichpass, sowie
I Tuba in Es und F,**
mit hoher und tiefer Stimmung, sind zu verkaufen.
Bahnhofstr. 4, im Hofe.

Kinder-Sportwagen
kauft August Schönberg, Dom-Café.

**Große helle Arbeits- und
Lagerräume**
Johannisstraße 15 zu vermieten durch den
Verwalter **Paul Thiele.**
Hallesche Str. 24c
Ist ein mittleres Familienloft per 1. Juli 1902
zu vermieten.
Paul Thiele, Concursverwalter.

Oberaltenburg 25
Ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage per
1. Juli cr. zu vermieten.
Paul Thiele, Zwangsverwalter.

**1. Etage, 2 Stuben, Kammer u. Küche nebst
Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen**
Woltestraße 1.

Ein Laden
mit Wohnung sofort zu vermieten und zum
1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen.
Gothardstraße 18.

Hallesche Str. 24b
1. Etage mit Garten für 240 Mark zu ver-
mieten und sofort oder später zu beziehen.
Krankestraße 1, Etage für 200 Mk. zum
1. Juli zu beziehen. Näheres
Meißner Str. 2a.

**Das Parterre-Logis im Hause Weissen-
felder Str. 5, sowie die 1. Etage Weissen-
felder Str. 3, sind zu vermieten und zum**
1. October a. c. zu beziehen. Näheres
Markt 31, im Contor.

**Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer,
Küche, ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen**
Vindenstraße 4, Hinterhaus.

**Die bisher von Herrn Regierungsrath
Hartog innegehabte Wohnung**
Hallesche Str. 11a, p.,
ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
P. Schmidt, Halleische Str. 24.

**Ein Logis, Stube und Kammer, zu ver-
mieten und 1. Juli zu beziehen**
Friedrichstraße 11.

2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. Juli
an einzelne Leute zu vermieten.
Vindenstr. 8.

Eine Wohnung zu 430 Mk. zum 1. Juli
zu vermieten. Bei Erfragen in der Exped. d. Bl.
2 Logis, Preis 135 und 90 Mark, zu ver-
mieten und 1. Juli beziehbar.
Unteraltenuva 38.

Gut möbliertes Zimmer
an besseren Herrn sofort zu vermieten. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
nebst Schlafkabinett sofort oder später zu ver-
mieten
H. Altmeyer, G. A. 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension, auch
auf Tage und Wochen.
Dammstr. 7.

2 freundl. Schlafstellen
Schmalenstraße 7, 1.

Freundliche Schlafstelle
Krautstr. 15, 1. Tr.

2 Schlafstellen
Krautstr. 21, 1. Tr.

**Wohnung, kleinem Laden, ge-
sucht. Offerten mit Preis unter W an die**
Exped. d. Bl. erbeten.

Bauzeichnungen
jeder Art werden billig angefertigt. Gest. An-
gebote bitte unter **L 8 255** in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Bazar.
Wenn dem unterzeichneten Vorstand des
Vaterländischen Frauenvereins aus von einigen
Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, den
alljährlich im Mai stattfindenden Bazar diesmal
bis Ende October zu veröffentlichen, mit dem
Publikum auf dem Gebiet der Wohlthätigkeit
zu sehr ermüdet sei, so mußte nach langer Er-
wägung doch von diesem Vorschlag abgesehen,
und der ursprüngliche Termin (im Mai) festge-
halten werden, weil die Mitglieder des Vereins bei
den leider bereits für sich ausgegangenen und
noch immer mehr zu veröffentlichen regelmäßigen
Zufuhrbeiträgen nicht im Stande ist, ohne die
Einnahme des Bazar's bis zum October hin
allen übernommenen Verpflichtungen nachzu-
kommen. Deshalb findet der Bazar auch in
diesem Jahre im Mai, und zwar am 25. und
26. d. d. d. und bitten hier herzlich, bemerken die
gleiche Teilnahme wie früher zuwenden zu
wollen.

Der Vorstand des Vaterländischen
Frauenvereins.

Damenhut-Bazar
B. Pulvermacher, Merseburg,
5. Burgstr. 5.
**Größt. Special-Geſchäft garnirter
Damen-Hüte,
Mädchen- und Kinder-Hüte
sowie sämtlicher Putzartikel.**

Prima Torfstreu
Liefert die **Centralgenossen-**
schaft zum Bezüge landwirth-
schaftlicher Bedarfs-
Artikel G. M. B. S.
Halle a. S.

Lager Geraer Kleiderstoffe.
**Frühjahrs-Neuheiten in Kleider- u. Costüm-
Stoffen. Aparte Blusenstreifen in Wolle
und Seide,
Confectionsstoffe zu Kragen und Jackets,
Herren- und Knaben-Anzugstoffe**
in jeder beliebigen Preislage in nur gut tragbaren Qualitäten empfiehlt
Bertha Naumann,
an der Geißel 2, 1.

Bad Lobenstein
Luftkurort I. Rgs., 505 M. ü. Seeh., uml. Aah. u. 700 M.
Thüring., ober. Saaleb., Bahn (Gera) Trippis-Margr. (Hof),
Moor- u. Eisenbad, Pflanzengarten, Sool-,
Kaltwasserhallen, Dampf-, Inhalationen,
Erst- u. 2. Mal. Prosp. vers. gratis die Badeleitf. u.
Asth. Winterkuren. Badezeit im Kurhaus.



Stettiner
Jubiläums-
Pferde-Lotterie
Hauptgewinn: **complet**
15 Equipagen, bespannt
und zusammen
100 Reit-u. Wagenpferde
25 Dammfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zu 5.313 Gew. Werth Mark
200,000
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt
Carl Heintze
H.-rin W., Unter den Linden 3.

**Junge Capaunen u. Poulets,
frische Morcheln
und Waldmeister,
Kieler Speckbücklinge,
irischen Scheibenhonig**
empfiehlt
G. L. Zimmermann.

Bruteier
von rascheſten Wintertas abzugeben
Goldenen Stern.

Achtung!
Sonnabend
hausgeschlachte Würſt.
E. Fiedler, Quisenstr. 1.

Zur Ausfaat empfehle
**Luzerne,
Rothklee,
Ersparsette**
nur hiesiger Saaten.
Carl Herfurth.

Bezüge
für Sonnen- und Regenschirme
Liefert auf Wunsch in 1 Stunde
Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
Halle a. S., Leipzigerstraße 98.
Sonnen-Schirme
größte Auswahl.

Vom vereidigten Chemiker geprüft.
Unter ärztlicher Controle angefertigt.
Warum

ist Carl Koch's Nährweibad für Mütter, die
ihre Kinder wollen anblühen sehen, unentbehr-
lich geworden? **Weil**

- berlebe durch seine unerschöpflichen Eigenschaften
und hohen Nährwerth jede Sorge um das Ge-
deihen der Kinder fernhält.
- Carl Koch's Nährweibad regelt den Stoff-
gang, verhindert Verdauungsstörungen. Zu Düren
in Packeten zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. zu haben bei
H. B. Zanderbrey, Oberbur. Große;
Walther Bergmann, Gothardstraße 8;
Karl Schmidt, Unteraltenuva;
Vonits Rieders, Schmalenstraße;
Stübel, Unteraltenuva;
Th. Sieber, Halleische Straße;
Adolf Wöhme, Helme Ritterstraße;
Franke u. Mich. Sande;
Reumart u. Melleburg, Hugo Gerhart;
Seibert u. Schmidt;
Milde u. B. Röbel, Baderwallstr.;
Wetterstein bei Duerfurt, G. Rath;
Steuden; Bernh. Hempel;
Leudke; Paul Hüner;
Kadowell; Albert Traxler;
Bennert; Heinh. Zeisich, Adw. Nagel;
Hübner; Gerhard Schwärze;
Vauchsch; Langenberg;
Schäffelt; Stammer;
Mederichsleben; Schopsch; Emma Dobritzsch;
Bornstedt bei Duerfurt; Otto Weinroth.

ff. Mostrich à Pfd. 18 Pf.
bei
Carl Herfurth.

**ff. Apfelkuchen,
Matzkuchen, Mohnkuchen,
Bienenstiehkuchen,
Plundergebäck m. Erdbeer-
und Marzipanfüllung.**
Feinste Zutaten.
**Conditorei Schönberger,
Sub.: Oscar Merz.**

Allen
Fußleidenden und Strümpfzüßen
schafft Erleichterung durch feingedrehte ortho-
pädische Fußbekleidung nach Vorschrift bei
ärztlicher Berechnung.
Paul Exner,
Schuhmachereistr.,
Hohmarkt Nr. 12.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**
P. F. H. ME. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SOHNE, HALLE A. S.
Prüfen sie Angabe wichtiger Niederlage senden Kräfte.

**Wäsche zum Nähem
und Sticken**
wird noch angenommen, auch Ausbestellen in
und außer dem Hause.
M. Hammer, Mälzerstr. 12.

**Putze
nur mit
Globus-
Putz-
Extract.**

**Humoristischer Theater-Club
„Concordia“**
hält Sonntag den 20. April im „Cafino“ sein
Bergnügen
ab. Von Nachmittag 3 Uhr an Tanz, von
abends 8 Uhr an Theater und Tanz.
Der Vorstand.

Heute
Schlachtefest.
G. Böttcher, Sand 18.

Heute
Schlachtefest.
Herm. Geissler, Globistauer
Str. 5.

Heute Freitag
hausgeschlachte Würſt.
R. Schreyer, Weissenfelder Str.

Heute
Schlachtefest.
F. Dahn.

Hühneraugen Auguster Karloffien

und Hornhaut vermindern sich ausgeblieben nach Anwendung meines patentierten elektrischen Strahlens. Eine Flasche mit 200 wolkig schmerzlos. Nur einzig und allein bei E. Wahren, Friseur, empfindet billigt, Tom Nr. 1. Max Faust.

Dr. Dettler, Kuchhaber, 31 Jahre alt, Rüdiger, 24 Jahre alt, 10 Bfg. Miltionfach bewährte Rezept gratis von den beiden Verfassern.

4. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 16. April 1902, nachmittags. Nur die Gewinne über 2332 Mtl. sind bei verschiedenen Nummern in Anhang beigefügt. (Eine Wagnis)

Table with lottery numbers and prizes for the 4th class of the 206th Prussian Lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

4. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 16. April 1902, nachmittags. Nur die Gewinne über 2332 Mtl. sind bei verschiedenen Nummern in Anhang beigefügt. (Eine Wagnis)

Table with lottery numbers and prizes for the 4th class of the 206th Prussian Lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

114041 276 336 63 880 729 837 97 115129-62 1000 490 572 712 10 116170

Table with lottery numbers and prizes for the 2nd class of the 206th Prussian Lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

In der am Sonntag den 19. April, vormittags 12 Uhr, im hiesigen Rathhause stattfinden General-Versammlung des Verschönerungsvereins

werden Mitglieder und Freunde desselben ersucht eingeladen. Verabreichung den 14. April 1902. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Fritz v. d. Meda.

Sträufentasse der Bäcker.

General-Versammlung Donnerstag den 24. April, nachmittags 5 Uhr, im 'Zwölz' Hotel. Tagesordnung: Beschließung über die Annahme der Jahresrechnung. Verabreichung den 16. April 1902. Der Vorstand, Franz Vogel, Vorsteher.

Welt-Panorama.

Neuere Wanderung durch die französische Schweiz, 2. Heft. Klaffte Lodge, Russland.

Braunsdorf.

Sonntag den 20. April, abends 7 1/2 Uhr, Gejangs- und Instrumental-Concert verbunden mit humoristischen Vorträgen, gegeben vom Gesangverein u. Musikchor zu Gross-Corbetha. Nach dem Concert: Ball. Der Gejangverein, P. Müller, Galtin.

Auffhäuser.

Sonntabend Schlachtfest, pa. hausgeschlachte Wurst. Hubold's Restauration. Heute Schlachtfest.

Größter Nebenberuf.

Dr. Dienstmädchen. Dr. Dienstmädchen.

Aufwartung.

Dr. Dienstmädchen. Dr. Dienstmädchen.

Aufwartung.

Dr. Dienstmädchen. Dr. Dienstmädchen.

Aufwartung.

Dr. Dienstmädchen. Dr. Dienstmädchen.

Aufwartung.

Dr. Dienstmädchen. Dr. Dienstmädchen.

Volkswirtschaftliches.

Eröffnung der Berliner Handelskammer. Die formelle Konstituierung der neu errichteten Berliner Handelskammer hat Montag Mittag durch den Handelsminister Köster im Beisein des Abgeordnetenausschusses stattgefunden.

Die agrarischen Genossenschaften wachsen sich immer mehr zu Ringbildungen aus, die in gleicher Weise, wie die bekannten industriellen Syndikate, den selbstständigen Gewerben in den kleinen Landstädten ihre Uebermacht rüchlos fühlen lassen.

Provinz und Umgegend.

Mageburg, 15. April. Ein trauriges Geschick ereilte Montag Abend den Maurer Schoch. Er kam auf seinem Fahrrad von der Wilhelmstadt und fuhr in der Wilhelmstraße hinter einem Straßenbahnwagen.

Wittenberg, 15. April. Ein hiesiger junger Fabrikbesitzer unternahm dieser Tage mit seinem wertvollen Gespann eine Wetzfabrik gegen einen Radfahrer nach Kemberg und zurück.

Johanngeorgenstadt (Erzgeb.), 14. April. Um nicht im Dienste bleiben zu müssen, legte gestern früh das Dienstmädchen Wittenburger, eine diesjährige Confirmationistin, im Hause ihres Dienstherrn, des Schankwirths Hermann Müller auf der Bahnhofstraße, Feuer an, das nur durch schnelle und thätige Hilfe der Nachbarn und der Feuerwehr wieder gelöscht werden konnte.

Sondershausen, 15. April. Der leidige

Unfug, ein Ehepaar, das von der Trauung zurückkehrte, mit allem möglichen Earm zu begrüßen, hat in dem Nachbarorte Hirschfeld ein junges Menschenleben zum Dyrer gefordert.

Vom Eichsfelde, 12. April. Auf schreckliche Weise um Leben gekommen ist der S. Hg. zufolge der Landwirth Schweizer im benachbarten heffischen Dorfe Albingen.

Eisleben, 16. April. Schon wieder haben infolge Erbschütterungen Gasrohrbrüche bezw. Rohrverschickungen am Andreasstrichplatz 2, in der Hohetorstraße (Hause des Schreiberschen Hauses) und vor dem Hause des Tischlereisters Hermann Döbler daselbst, stattgefunden.

Kösgig, 16. April. Am Sonntagabend fand auf der hiesigen Werft der Stapellauf des fünfzigsten eisernen Rahnes statt. Dieser ist 76 m lang, 10,50 m breit und trägt 20 000 Ctr.

Braunschweig, 16. April. Der verheiratete Großhändler Koch, der auf dem Weddeler Berge, in östlicher Umgegend der Stadt mit Hütungen beschäftigt war, wurde am Montag Nachmittag von einem Militärgeschütz, das von den benachbarten Schießständen in der Buchsicht abgeuert war, in die Schulter getroffen und zu Boden gestreift.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. April 1902.

Der hiesige Hausbesitzer-Verein hielt am Mittwoch Abend in der „Reichskrone“ eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Handwerksräthe Richter, eröffnete dieselbe und ertheilte zunächst dem Schriftführer, Herrn Landessecretär Geise, zur Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung das Wort.

Geruchverfuch mit Salzwasser nachzuspülen. Auch hier wird selbstverständlich das Entlüftungsröhr verlangt. Betreffs der Hoffnungen hob der Herr Referent hervor, daß es eine Hauptfache sei, daß der Schlaummeiner möglichst dicht an die Sinkfaßenwand anschließt resp. auf einer Wulst fest aufliegt.

Das Verbot des Vermiethers, wenn er uachweise kann, daß der Vermiethers dieselben anderweit bewohnt und davon Einkünfte bezogen hat. Der Miethler hat nur zu haften für den von seiner Familie und seinen Diensthilfen angerichteten Schaden.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschrift Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Beamtenräger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 90.

Freitag den 18. April.

1902.

In der Zolltarifkommission

entspannt sich am Mittwoch, nachdem die Zölle für Fleisch u. nach den Vorschlägen des Compromissbeschlusses angenommen waren, eine interessante Geschäftsordnungsdebatte. Der Abg. Vebel griff die am Tage vorher gefallene Aeußerung des Abg. Dr. Helm auf, daß, wenn, wie es scheint, eine Verständigung zwischen der Regierung und den Compromissparteiern nicht möglich sei, man sich die unnütze Arbeit weiterer Commissionsberatungen sparen möge. Dann knüpfte er seinerseits die Anregung, jetzt eine Pause in den Beratungen eintreten zu lassen, damit man sich vergewisser, ob sich eine Verständigung über die landwirtschaftlichen Zölle erreichen lasse. Dieser Anregung waren die Vertreter der Compromissparteiern nicht bereit, Folge zu geben, obwohl Graf Posa-dowsky bestimmt, und zwar auf Grund seiner Kenntnis über die Anschauungen im Bundesrath erklärte, daß die bis jetzt angenommenen Beschlüsse über die Vieh- und Fleischzölle für denselben unannehmbar seien; sie nehmen an, daß eine Erklärung in dieser Lesung der Commission doch noch seine endgültige sei, was auch Graf Posa-dowsky nicht bestritt, und leugnete aus allerlei formellen Gründen, daß die Commission in der angeregten Weise verfahren dürfe; sie sprachen auch die Hoffnung aus, daß doch, wenn auch noch nicht jetzt, eine Verständigung erreicht werden könne. Der nationalliberale Abg. Raafche allerdings stimmte der Anregung des Abg. Vebel insofern zu, als auch er eine baldige Verständigung verheißt geführt zu sehen wünschte. Da aber sich ergab, daß für jetzt wenigstens die Mehrheit die Beratungen in der bisherigen Weise fortsetzen wollte, wurde ein Antrag von Vebel nicht gestellt.

Die Commission wird also weiter arbeiten. Die Freunde des Compromisses wollen offenbar sich, bevor sie eine Verständigung suchen, eine möglichst starke Position durch Festsetzung vieler hoher Agrarzölle schaffen und auch bei den Industriellen ihre Macht zeigen. Sie hoffen wohl, durch Bekämpfung der Industriezölle den Industriellen zu zeigen, daß sie ihr Ziel, höhere Zölle, nur erreichen können, wenn sie selbst bei der Regierung die hohen Agrarzölle durchsetzen helfen. Die Rechnung wird freilich nicht stimmen; denn gerade die Beratung der Industriezölle wird zeigen, daß die Zahl derjenigen Industriellen, welche ein Interesse an höheren Zöllen haben, verschwindend klein ist gegenüber der Zahl derjenigen, welche ein Interesse an günstigen Handelsverträgen, also gegen hohe Agrarzölle haben.

Die Unruhen in Belgien.

In Belgien wurde am Dienstag die Zahl der Ausständigen in den Hauptgebieten der Großindustrie wie folgt geschätzt: Charleroi 50 000, Bastin du Centre 25 000 bis 30 000, Borinage 25 000, Lüttich 30 000, Verviers 8000 Mann. Am Mittwoch wurde die Zahl der Ausständigen auf mehr als 69 000 geschätzt.

Zur Vermeidung von Kundgebungen unterließen die liberalen Deputierten am Dienstag ihre Rückkehr von Anwerpen in ihre Heimath. In Brüssel kamen am Dienstag Nachmittag Zusammenstöße zwischen Aufständischen und Polizei mehrfach vor, jedoch werden größere Ausschreitungen nicht gemeldet. Auf der Schwelle des katholischen Vereinshauses wurde eine Dynamitbombe entdeckt und rechtzeitig unschädlich gemacht. In eine Miltzschule in Brüssel wurde eine brennende Fackel geworfen. Die dadurch entstandene Feuerbrunst konnte nur mit Mühe gelöscht werden. Große Strafenkündigungen am Dienstag Abend wurden verhindert durch ein gegen 8 Uhr ausbrechendes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

In der Kammer Sitzung am Dienstag betonte der Abg. Neujean im Namen der liberalen Linken, daß die liberale Linke die Nothwendigkeit einer Revision der Verfassung anerkenne, aber von vornherein jede Gewaltthätigkeit verwerfe. Die liberale Partei sei entschlossen, die Revision der Verfassung auf dem Wege der Debatte



Am Sonntag hat in Brüssel die Unruhe mehr gegen die Brutalitäten der Gendarmerie Einspruch erhoben, die Kolben in die Luft gekesselt und gedroht, gegen die Gendarmerie selbst vorzugehen. In Gent sind nach dem „Vorwärts“ am Sonntag zwischen einer Reihe von Soldaten verschiedener Waffengattungen und ihren Unteroffizieren bzw. der Gendarmerie große Schlägereien vorgekommen, weil die Soldaten sich weigerten, in die Kasernen zurückzugehen.

Wie der „Post. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet wird, wurden die in Seraing angekommenen Soldaten und Offiziere am Dienstag von den Ausständigen im Triumph auf den Schultern getragen.

Die Nationalbank in Brüssel hat die Zahl ihrer Kassennoten auf 120 erhöht, um die Umlauf in kleineren Beträgen ausstragen zu lassen.

Die Verantwortung für die Ausschreitungen in Brüssel sucht der ständige Brüsseler Correspondent des „Vorwärts“ von den Sozialdemokraten abzuwälzen. Er meint, es müsse mit allem Nachdruck gesagt werden, daß bis jetzt an dem Schirmel der letzten Tage die sozialistische Partei als solche nicht mit dem kleinen Finger engagirt war. Die friedlich begonnenen Manifestationen seien stets durch die brutale Polizei gestört worden. Mit aller Entschiedenheit müsse dagegen protestirt werden, die eingeworfenen Festschreiben und Dynamitattentate u. s. w. auf das Konto der Arbeiterpartei zu setzen. Man müsse blind sein, wenn man nicht sehen wollte, daß die Polizeispitze die Urheber dieser Unruhen seien. Auch der nach Brüssel entsandte Correspondent des „Vorwärts“ betont, daß die sozialdemokratische Partei als solche mit den Ereignissen nicht das Mindeste zu thun habe. Diese seien nur Vorläufer einer Revolution und consequente Zustände eines lange und hart gepöbelten Volkes, aber kein plannmäßiger Versuch, das herrschende Regime zu stürzen. Aber das könne sich allerdings bald ändern.

Politische Uebersicht.

Südafrika. In den Friedensverhandlungen in Südafrika ist nach der „Daily Mail“ eine Stodung eingetreten. Das Blatt will wissen, das englische Ministerium habe absolut und einstimmig

das dringende Ersuchen der Burenführung um Waffenstillstand während der Verhandlungen abgelehnt. Man erwarte nicht, daß dies zum Weggang der Burenführer von der Konferenz führen werde, aber die Fragen der Amnestie und der kühneren Verhandlungs-Proclamation drohen, die Verhandlungen zum Stillstand zu bringen. Milner sei auf Weisung der britischen Regierung von Johannesburg nach Pretoria gekommen, um festzustellen, was die Buren als unbedingbare Mindestforderungen aufstellen. Die Grundzüge der Burenforderungen, wie sie am Montag in Pretoria aufgestellt wurden, seien folgende: Die Buren erklären sich zur allgemeinen Uebergabe bereit und mit Verlust ihrer Unabhängigkeit einverstanden, verlangen aber Wiederaufbau und Wiederausstattung der Farmen, Amnestie der ausständischen Colonialburen unter denselben Bedingungen wie bei den Buren, Zurückziehung der Verbannungs-Proclamation und Abkürzung der von der englischen Regierung in Aussicht genommenen Frist, innerhalb welcher in den Burengebieten wieder eine verantwortliche Regierung eingesetzt werden soll; schließlich solle England die gesetzlichen Verpflichtungen der Burenrepubliken übernehmen.

Italien. Der König von Italien ist am Dienstag auf der Jagd ausgeglitten und hat sich eine leichte Verletzung am Fuße zugezogen. Der König hat beschah am Mittwoch seine Gemächer nicht verlassen.

Ueber den italienisch-schweizerischen Konflikt ist am Dienstag in Rom ein Prüfnbuch, in dem eine Votivkarte des Bundesraths veröffentlicht worden. Die Votivkarte des Schweizer Bundesraths bedauert ausdrücklich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Nachbarn, „mit dem uns alte Freundschaft und gemeinsame Interessen verbinden“, gibt aber der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Abbruch in seiner Weise durch die Schuld der Schweiz veranlaßt worden ist. Das der italienischen Kammer unterbreitete Grünbuch enthält die Aktenstücke, aus denen der Konflikt sich entwickelt hat.

Rußland. Präsident Loubet wird nach dem im französischen Ministerrath am Dienstag vereinbarten Programm voraussichtlich am 21. Mai in der Bucht von Konstantin einreisen und darselbst vom Kaiser von Rußland begrüßt werden. Beide begeben sich nach Zarstkoje-Seele, wo am folgenden Tage große Parade stattfindet. Am 23. erfolgt die Ankunft in Petersburg, wo mehrere Staatsgebäude und Denkmäler eingeweiht werden sollen. Am Abend ist Galadiner und Feiervorstellung, am 24. gibt Loubet an Bord des Panzerschiffes „Montcalm“ ein Frühstück zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin; nachmittags 4 Uhr tritt der Präsident die Rückreise an, die Landung erfolgt in Danzig. Der Bruder des Ministers Stypagin giebt an, Balschaneff zu heißen. Er behauptet, als Substitut der Unterstaatskämmerer bei den vorjährigen Unruhen gemäßigert und dadurch zu einem Nachsekt gegen den Minister bestimmt worden zu sein. Bei der Befragung leistete er keinen Widerstand. Der Ermordete war 49 Jahre alt. Sein Rücktritt aus dem Amt stand unmittelbar bevor. Seine Beisetzung findet am Donnerstag auf dem Kirchhof des Alexander-Newski-Klosters statt. — Kaiser Wilhelm hat den deutschen Vorkämpfer Grafen von Helldorf telegraphisch beauftragt, dem Zaren und der russischen Regierung sein Beileid und seinen tiefsten Abscheu über die Ermordung des Ministers des Innern Stypagin auszusprechen. — In Tiflis haben in der armenischen Kirche hundert aus der Türkei geflohene Armenier den russischen Unterhansmeid abgelegt. — An der afghanischen Grenze verläßt Rußland seine Befestigungen in Kuchuk. Dem „Daily Mail“ zufolge wurde der Beschluß des Kriegsraths, die bisherige Befestigung Kuchuk an der afghanischen Grenze in eine Festung dritter Klasse zu verwandeln, vom Kaiser bestätigt.